Der Stern

Zeitschrift der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Sechsundfünfzigster Band



Herausgegeben
von der Schweizerischen und Deutschen Mission
Basel, Leimenstraße 49
1924

Inhaltsverzeichnis für das Jahr 1924.

1. Nach Überschriften.

2. Nach Verfassern.

Berichtigung.

Auf Seite 392 (Stern 24) dieses Jahrganges lese man in der unter Bern angeführten Todesanzeige „gesegnet“ anstatt getauft.



Eine Zeitschrift
der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.
Gegründet im Jahre 1868.

... und laß Tugend unablässig deine Gedanken umgeben; dann wird dein Vertrauen in der Gegenwart Gottes stark sein, und die Lehre des Priestertums wird auf deiner Seele ruhen, wie der Tau des Himmels. L. u. B. 121:45.

Nr. 1. | 1. Januar 1924. | 56. Jahrgang.

Geschichte, Fortschritt und Ratschläge.

Eröffnungsansprache des Präsidenten Heber J. Grant bei der halbjährlichen General-Konferenz am 5. Oktober 1923.

Es ist gewiß ein begeisternder Anblick, dieses Gebäude bei der Eröffnungsversammlung unserer halbjährlichen Konferenz so gut besucht zu sehen. Ich bin dem Herrn sehr dankbar für seine Segnungen, welche er uns, als seinem Volke, während des verflossenen Jahres zuteil werden ließ. Unsere Ernte ist sehr reich gewesen. Es herrscht heute ein Gefühl der Zufriedenheit in unserm ganzen Bergland, wo immer Heilige der Letzten Tage wohnen, welches, vom finanziellen Standpunkt aus gesprochen ganz verschieden ist von dem Gefühl heute vor zwei Jahren.

Wir sind in der Tat dankbar für die Segnungen, welche das Volk während der letzten zwei Jahre empfangen hat, und wir bitten in Demut, daß sie weiterhin den Heiligen der Letzten Tage gegeben werden möchten, damit das Land reichlich hervorbringen und Friede und Gedeihen das Volk des Herrn begleiten möge. Vor allem ist es der Wunsch der Präsidentschaft der Kirche und der Hauptautoritäten, daß die Heiligen der Letzten Tage zunehmen mögen an Licht, Weisheit und Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi, welches durch die Vermittlung des Profeten Joseph Smith auf der Erde wiederhergestellt worden ist. Wir freuen uns über den materiellen Wohlstand des Volkes, aber wir freuen uns noch mehr an seinem Wachstum im Glauben, in der Weisheit und Liebe Gottes, sowie über seinen Wunsch, Gott zu dienen.

Besuch des Präsidenten.

Innerhalb der letzten sechs Monate haben wir das Vorrecht gehabt, vom Präsidenten der Vereinigten Staaten besucht zu werden, welcher von diesem

Platze aus gesprochen hat und später den südlichen Teil unseres Staates besuchte. Wir alle wissen, daß er inzwischen aus diesem Leben abgerufen worden ist. Wie ich hier gelegentlich schon erwähnte, bin ich sehr dankbar, daß Präsident Harding die Gelegenheit hatte, mit Leuten unseres Staates sowie der angrenzenden Staaten, wo so viele Heilige der Letzten Tage wohnen, zusammenzutreffen und unter ihnen zu weilen. Ich freute mich sehr, als er zu mir gelegentlich eines Essens im Yellowstone Park sagte, daß er in seiner guten Meinung von unserem Volk nach seinem Besuch bestärkt worden wäre. Ich bin dankbar, daß das hohe Amt, welches er bis zu seinem Tode innehatte, jetzt von einem Manne bekleidet wird, welchen ich dieser hohen Stellung von ganzem Herzen für würdig halte. Ich wünsche und bin gewiß, daß alle Heiligen der Letzten Tage dasselbe tun, daß Präsident Coolidge in seinem großen Amt durch göttliche Eingebung geleitet, und daß ihm und seinem Kabinett Weisheit in der Leitung der Angelegenheiten unseres Landes gegeben werden möchte.

Wir als Heilige der Letzten Tage müssen für vieles dankbar sein. Wir beendigen gerade den Bau eines prachtvollen Hospitals, welches, wenn es fertiggestellt und eingerichtet ist, ungefähr 400 000 Dollar kostet und ein bleibendes Denkmal für die Rechtschaffenheit unseres Volkes und seiner Ergebenheit zu Gott sein wird. Andernfalls würden wir nicht die Mittel gehabt haben, einen so prächtigen Bau in unserm Nachbarstaate errichten zu können.

Der Alberta=Tempel geweiht.

Dem höchsten Gott ist ein Tempel in einem fremden Lande geweiht worden, der erste, welcher außerhalb der Grenzen der von den Vereinigten Staaten abhängigen Länder errichtet wurde. Die Kosten des Alberta=Tempels einschließlich der Einrichtung, Ausstattung, Anlagen und Grundstücke, kurz das vollständige Gebäude, belaufen sich auf 781 479 Dollars und 90 Cents, über dreiviertel Millionen Dollars sind somit verwandt worden, um ein Gotteshaus zu vollenden, welches heiligen Zwecken dient. Viele von uns hatten die Gelegenheit, den Tempelversammlungen, elf im ganzen, beizuwohnen, bei welchen jedesmal das Weihgebet gelesen und bei mehr als einer Gelegenheit von allen Haupt=Autoritäten der Kirche, welche anwesend waren, kurze Ansprachen gehalten wurden, von vielen der Beamten der Kirche und von Leuten, welche zu Besuch dorthin gekommen waren.

Es freut mich, sagen zu können, daß derselbe sanfte, friedvolle, gottähnliche und eingebungsreiche Geist, den ich bei der Einweihung des Logantempels, des Mantitempels, des Salzseetempels und des Tempels auf den Hawaii=Inseln empfunden habe, bei allen Zusammenkünften im Alberta=Tempel mit uns war. Ich freue mich über die reiche Ausgießung des Geistes des Herrn während aller elf Sitzungen, welche in diesem Tempel abgehalten wurden, und daß diejenigen, welche anwensend waren, daran Teil hatten, und daß die Besucher und die hiesigen Leute sich zufrieden fühlten im Herzen und Zeugnis davon geben konnten, daß der Herr mit seinem Geiste in reichem Maße während allen heiligen Handlungen bei uns war.

Ich wurde daran erinnert, bei den verschiedenen Tempeleinweihungen, denen ich das Vorrecht hatte, beiwohnen zu dürfen, ein Gefühl der Dankbarkeit und Danksagung gegen Gott haben zu müssen, daß es mir vergönnt war, bei diesen Einweihungen zugegen zu sein und teilzunehmen an dem Geist, welcher unter uns weilte. Der Geist allein gibt Leben, während der Buchstabe tötet, und ich kann bezeugen, daß der Geist des lebendigen Gottes anwesend gewesen ist zur Zeit jeder Tempeleinweihung, der ich das Vorrecht und die Ehre hatte, beizuwohnen.

Abgestimmte Geister.

Wenn wir als Heilige der Letzten Tage das Evangelium Jesu Christi leben, sind unsere Geister vollkommen abgestimmt, sodaß wir wirklich teilnehmen an dem inspirierenden Geist des lebendigen Gottes, welcher bei allen Konferenz-Versammlungen der Heiligen der Letzten Tage zugegen ist, und ich weiß, kein aufrichtiger Heiliger der letzten Tage hat in Logan oder Manti oder in der Salzseestadt oder auf den Hawaii-Inseln oder in Cardston bei der Einweihung einer der Tempel anwesend sein können, ohne daß er durchdrungen wurde von dem Geist, der bei diesen Gelegenheiten anwesend war. Kein Heiliger der Letzten Tage, welcher eine dieser Versammlungen besucht hat, konnte sie verlassen ohne eine tiefere Liebe zu Gott zu fühlen, ohne einen größeren Wunsch, Gott zu dienen, ohne einen neuen Entschluß, noch treuer dem Evangelium Jesu Christi zu leben, welches wir verteidigen.

Ich erinnere mich zweier besonderer Begebenheiten während meiner Tätigkeit im Missionsfeld, denn sie riefen in meinem Innersten dieselben Empfindungen und Gefühle wach, die ich bei den gesegneten Erfahrungen gelegentlich der Einweihung dieser Tempel hatte. Die eine war, als wir alle Ältesten der britischen Mission und die Vertreter einiger anderer Missionen in Europa in Bradford versammelt hatten — mehrere hundert Missionare, und wir hatten ein geistiges Fest. Wir hatten, was man, geistig gesprochen, einen „erstklassigen Tag" nennen kann. Der allmächtige Gott segnete uns reichlich an jenem Tage. Ich erinnere mich einer andern Begebenheit in Rotterdam, wo viele Missionare der Niederländischen Mission, die Belgien und Holland umfaßte, und viele aus der Schweizerischen und Deutschen Mission anwesend waren. Unsere Versammlung dauerte bis Mitternacht und ich bin gewiß, daß nicht einer der vielen Ältesten, welche dort versammelt waren, auch nur im geringsten durch die lange Dauer der Versammlung ermüdet war. Es sind Tränen der Dankbarkeit und Danksagung zum lebendigen Gott für die bleibende Kenntnis und das Zeugnis von der Göttlichkeit des Werkes, zu welchem wir berufen sind, während dieser Versammlung vergossen worden. Die Furcht Gottes war mit uns, und unsere Freude war außerordentlich groß.

Die Cumorah-Konferenz.

Am 22. letzten Monats hatten wir das Vorrecht, in Anwesenheit von vier der Hauptautoritäten dieser Stadt, sowie Bruder Brigham H. Roberts, welcher in Brooklyn als Präsident der Oststaaten-Mission wohnt, eine wundervolle Konferenz auf der Joseph Smith-Farm, im Heiligen Walde und am Hügel Cumorah abzuhalten, anläßlich der Feier des hundertjährigen Gedenktags, an welchem Joseph Smith zum ersten Mal die Platten sah, von welchen später das Buch Mormon übersetzt wurde. Es wurde dort eine dreitägige, sehr bedeutsame Konferenz abgehalten. Wir spürten, daß der Geist Gottes in reichem Maße über uns ausgegossen war. Ich bin in der Tat dem Präsidenten Brigham H. Roberts dankbar, daß er diese Konferenz angesetzt hatte, denn ich bekenne frei, daß ich bei der Menge der Pflichten und Verantwortungen, welche auf mir ruhen, diesen hundertsten Gedenktag vernachlässigt haben könnte. Ich bin Bruder Roberts dankbar, daß er den Tag nicht vorübergehen ließ, ohne diese große Konferenz abgehalten zu haben. Ein jeder, der ihr beiwohnte, wird mit der gleichen Freude und dem gleichen Vergnügen daran zurückdenken, wie wir auf unsere Tempeleinweihungen zurückblicken und, wenn wir so sagen können, auf andere Meilensteine auf dem Wege der Kirchengeschichte, an denen wir vorübergezogen sind.

Im heiligen Walde.

Ich sagte in der ersten Versammlung, daß wir über die Maßen bedauerten, daß Präsident Roberts Gesundheit ihm nicht gestatte, an unsrer Versammlung teilzunehmen, sodaß es mir vorkam, wie das große Schauspiel Hamlet ohne Hamlet. Bruder Roberts hatte ein vorzügliches Programm zusammengestellt, welches viele Ereignisse und geschichtliche Begebenheiten berührte, die mit dem Aufblühen der Kirche und ihrer Geschichte durch fast ein Jahrhundert in enger Verbindung standen, und wir fanden nicht Worte genug, unser Bedauern auszudrücken, daß der Mann, dem wir für all diese Arbeit verpflichtet sind, wegen seiner derzeitigen schlechten Gesundheit keinen tätigen Anteil daran nehmen konnte. Und doch waren wir froh, daß es ihm vergönnt war, seine Stimme während dieser Konferenz verschiedentlich zu erheben und während einiger der Versammlungen unter uns zu sein, obgleich er seiner schwachen Gesundheit wegen sich von einigen derselben vor ihrem Ende zurückziehen mußte. Ich habe mein aufrichtiges und herzliches Bedauern darüber ausgedrückt und habe es auch von andern Anwesenden gehört, daß das Gebet, welches Bruder Roberts im Heiligen Walde am Sonntag Morgen des 23. September sprach, nicht niedergeschrieben worden ist. Ich kann mich nicht entsinnen, daß mein Herz jemals mehr bewegt war und daß meine Gefühle gegen den Herrn jemals vollkommener gewesen sind, als bei dem Gebet Bruder Roberts im Heiligen Walde, wo der Herr der allmächtige Gott und Jesus Christus, unser Erlöser, dem Profeten, oder richtiger gesagt, dem Knaben Joseph Smith, dem späteren Profeten des lebendigen Gottes erschienen sind und mit ihm gesprochen haben.

Verstärkter Glaube.

Wir wissen natürlich, daß die Welt bezweifelt, daß Gott und Jesus Christus in diesem Walde zu Joseph Smith gesprochen haben, aber es lebt kein Heiliger der Letzten Tage, welcher die Gebote Gottes gehalten und das Zeugnis durch den heiligen Geist empfangen hat, daß wir zu diesem Werke berufen sind, welcher irgendwie im Herzen zweifelt, daß der allmächtige Gott, daß Jesus Christus, der Erlöser der Welt und der Menschheit tatsächlich zu diesem Knaben gesprochen haben. Und diejenigen unter uns, welche das Vorrecht hatten, an jener Sonntag-Morgen-Versammlung im Walde und am Abendmahl des Herrn teilzunehmen, zu einem Zeugnis zu Gott, daß wir des Leidens und Sterbens und des versöhnenden Blutes unsres Erlösers gedenken und welche den begeisternden Worten im Gebet der demütigen Bitte Bruder Roberts lauschten, wurden im Glauben gestärkt und ihre Herzen wurden erfüllt mit Dankbarkeit zu dem lebendigen Gott für die reiche Ausgießung seines Geistes an diesem heiligen Ort. Ich glaube, daß, wenn ich mich mehr mit dem Geiste dieser Konferenz befaßt hätte, bevor ich dorthin ging, Vorbereitungen getroffen worden wären, um Hunderte von Heiligen der Letzten Tage dorthin zu bringen. Nur kurz vor diesem hundertsten Gedenktage fühlte ich mich veranlaßt, dorthin zu gehen. Im letzten Mai dachte ich, ich würde vielleicht daran teilnehmen, fühlte mich aber kaum so recht angetrieben. Jedoch kurz vor der Konferenz hatte ich den Eindruck, daß es ein sehr ernster Fehler sei, wenn der Mann, den der Herr der Ehre für würdig hält, über die Kirche Jesu Christi zu präsidieren, welche durch die Vermittlung jenes Knaben wiederhergestellt wurde, der vor einhundert Jahren mit Gott dem Vater und dem Erlöser sprach und zum erstenmale die Platten sah, von denen das Buch Mormon übersetzt wurde. Ich war sehr dankbar, daß zwei Mitglieder vom Rate der Zwölfe gerade zu der Zeit im Osten weilten, sodaß sie auch dort sein konnten und dachte darüber nach, daß es sehr passend gewesen wäre, wenn einer der Blutsverwandten des Profeten Joseph Smith sich auch zu dieser Feier eingefunden hätte.

Neue Inspiration.

Ich habe in den vergangenen Wochen gelesen, was für ein faules Zeug das Buch Mormon sein soll, als was für ein albernes, lächerliches Buch es bezeichnet wird. Ich möchte sagen, daß ich das Vergnügen hatte, mit dem verstorbenen William W. Riter sehr gut bekannt zu sein, denn es gibt in unsrer ganzen Kirche wenige Männer, welche fleißigere Leser und eifrigere Lerner sind und welche besser zergliedern und die Dinge genauer überdenken, als er. Das letztemal hörte ich Bruder Riter in einer Versammlung in der Gemeinde sprechen, wo ich wohne. Er war ein Mann, der viel las und viel studierte. Ich stellte unter anderem fest, und zwar zu meinem großen Erstaunen, daß er viele Jahre lang das Buch Mormon jedes Jahr regelmäßig einmal durchgelesen hatte. Ich hätte mir niemals träumen lassen, daß er sich dazu die Zeit nehmen würde. Und er sagte, daß er neue Eingebungen, neue aufbauende Gedanken fand und das Buch mehr schätzen lernte, je öfter er es las. Er sagte, niemand könne etwas in dem Buch finden, das nicht dazu angetan sei, die Menschheit zu erheben und zu verbessern, daß es kein Buch gäbe, das die Liebe unsres Heilandes Jesu Christi durch seinen Inhalt mehr offenbarte, als das Buch Mormon, daß es keine einzige Stelle darin gebe, welche die empfindsamste Seele beleidigen könne. Ich habe es unaussprechlich bedauert, daß diese bemerkenswerte und herrliche Predigt, welche er an jenem Abend gehalten hat, nicht stenographiert worden ist.

Der Arizona-Tempel.

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß die Arbeiten am Arizona-Tempel zur Zufriedenheit fortschreiten, daß wir hoffen, im nächsten Monat den Eckstein legen zu können und einige Urkunden in diesem Stein zu versiegeln und hoffen, daß dieses Gebäude in der nächsten Zukunft fertiggestellt sein wird für die Verrichtung heiliger Handlungen.

Wir sind dabei, ausgedehnte Verbesserungen vorzunehmen, und sie sind fast beendet, sodaß es einer größeren Anzahl Leuten möglich sein wird, zum Salzseetempel Zulaß zu bekommen. Viele dieser Einrichtungen haben jedoch unterirdisch angelegt werden müssen, infolge verschiedener Umstände, welche wir nicht umgehen konnten. Wir haben auch im Logan-Tempel einige Verbesserungen geschaffen, um dort die Tempelarbeit ausdehnen zu können.

Folgende Änderungen haben in der Leitung der Missionen stattgefunden:

Hugo D. E. Peterson ist als Nachflolger von Gideon E. Hulterstrom zum Präsidenten der Schwedischen Mission berufen worden.

John S. Hansen wurde als Nachfolger von Carl E. Peterson zum Präsidenten der Dänischen Mission berufen.

Angus T. Wright wurde als Nachfolger von George Taylor zum Präsidenten der Neuseeland-Mission ernannt.

Ernest LeRoy Butler wurde als Nachfolger von John Quincy Adams zum Präsidenten der Samoa-Mission berufen.

Albert R. Peterson wurde als Nachfolger von August L. Schow zum Präsidenten der Norwegischen Mission ernannt.

Fred Tadje ist als Nachfolger von Serge F. Ballif zum Präsidenten der Schweizerischen und Deutschen Mission ernannt worden.

Charles S. Hyde wurde als Nachfolger von John T. Lillywhite zum Präsidenten der Niederländischen Mission ernannt.

In allen unsern Missionen macht das Werk sehr gute Fortschritte. Wir sind wirklich dankbar für die vorzügliche Arbeit, die in allen unsern Missionen getan wird. Alle Missionen verlangen fortwährend das eine: „Schicken

Sie uns mehr Missionare. Die Leute interessieren sich für das Werk des Herrn." „Wir könnten doppelt so viele Missionare verwenden" ist die Nachricht, die wir von vielen Präsidenten erhalten.

Missionare sind in Sicherheit.

Martin A. Robertson wurde berufen Präsident Lloyd Ivie in der Präsidentschaft der Japanischen Mission abzulösen. Bruder Ivie ist noch nicht zurückgekehrt. Wir erhielten jedoch ein Kabeltelegramm von ihm, in welchem er uns mitteilt, daß die Missionare alle in Sicherheit seien.

Ein nachdrücklicher Ausspruch.

Die Jugendfortschrittsvereine der Kirche haben in diesem Jahr ein nachdrückliches Motto aufgestellt: Sie wollen für das geistige Wachstum unter den Heiligen der Letzten Tage durch Familien- und stille Gebete wirken. Ich möchte den jungen Leuten dieses Motto empfehlen. Ich bin überzeugt, eines der größten und besten Dinge in der ganzen Welt, um einen Menschen treu und aufrichtig im Evangelium Jesu Christi zu erhalten, ist das stille Bittgebet zu Gott im Namen Jesu Christi, um die Führung durch seinen heiligen Geist. Ich bin überzeugt, daß eines der größten Dinge, welche in einem Heim die Knaben und Mädchen in der Liebe zu Gott und zum Evangelium Jesu Christi stärken können, das Familiengebet ist, welches nicht der Vater allein beten sollte, sondern auch die Mutter und die Kinder, damit sie an dem Geist des Gebets teilhaben und in Harmonie, in Übereinstimmung sind, sozusagen das Radium haben, um in Verbindung mit dem Geist des Herrn zu bleiben. Ich glaube, daß es sehr wenige gibt, die vom rechten Wege abweichen, daß sehr wenige, ihren Glauben verlieren, nachdem sie einmal eine Erkenntnis vom Evangelium gehabt haben, wenn sie niemals die Gebete in ihren Familien und ihre stillen Bitten zu Gott vergessen. Ich bin dankbar für diesen Wahlspruch. Ich bin ebenfalls dankbar, daß außer diesem Motto fünfzigtausend und mehr junger Mädchen ersucht werden, während der nächsten sechs Monate streng und genau das Wort der Weisheit zu beobachten.

Wenn Sie oder ich einen Brief vom verstorbenen Präsidenten Harding besäßen, bin ich gewiß, daß wir ihn schätzen und ihn als ein Andenken allezeit unseres Lebens behalten würden. Wir würden ihn unsern Nachkommen als ein Vermächtnis überlassen, als die Mitteilung eines Mannes, welcher als Präsident eines großen Landes verehrt worden ist. Denken wir jemals darüber nach, daß der Schöpfer des Himmels und der Erde, der Hervorbringer alles dessen, was wir in diesem großen Weltall sehen, der Vater unseres Geistes, der Vater unseres Herrn Jesu Christi im Geiste und im Fleische mit uns verkehrt hat, daß er uns Rat und Anweisungen gegeben hat, um in seine Gegenwart zurückzukommen, der uns die Kraft für Leib und Seele gibt?

Und dennoch gibt es Hunderte, ja Tausende unter den Heiligen der Letzten Tage, denen der Herr, der allmächtige Gott, ein Zeugnis und die Kenntnis gegeben hat, daß er lebt, die Kenntnis, daß Jesus der Christ ist, die Kenntnis, daß Joseph Smith eine Profet des wahren und lebendigen Gottes war, und welche hiervon daheim und in der Welt Zeugnis geben, und die es trotzdem versäumen, wenn der allmächtige Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, ihnen sagt, was körperlich und geistig gut für sie ist, und ihnen ein Brief schreibt, ihm Aufmerksamkeit zu schenken.

Ich möchte Ihnen einen Brief vom Herrn an die Heiligen der Letzten Tage vorlesen:

„Offenbarung, gegeben durch den Profeten Joseph Smith, zu Kirtland Ohio, am 27. Februar 1833. (Neunzig lange Jahre ist es her, seit der Herr diesen Brief an Sie und an mich schrieb, ebenso wie an alle Männer, Frauen und Kinder der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der Letzten Tage, bekannt als das Wort der Weisheit. Was gibt es Wertvolleres in der Welt als das Wort der Weisheit? Nichts. Das Eine, was König Salomo vor allen andern Dingen suchte, war Weisheit. Enthaltsamkeit vom Wein, starken Getränken, Tabak und heißen Getränken ist vorgeschrieben, Mäßigkeit im Essen von Fleisch, gesunde Nahrung, Verheißungen für die, welche nach diesen Vorschriften leben.)

„Ein Wort der Weisheit, zum Nutzen des Rates der in Kirtland versammelten Hohenpriester, und für die Kirche und auch für die Heiligen in Zion."

Gegeben mit einer Verheißung.

„Gesandt zum Gruße, nicht als Gebot oder Zwang, sondern als ein Offenbarung und ein Wort der Weisheit, denn es zeigt die Ordnung und den Willen Gottes hinsichtlich der zeitlichen Seligkeit aller Heiligen in den letzten Tagen. (In einem Brief, welcher mir, welcher dir den Willen Gottes kundtut.)

„Gegeben als eine Richtschnur mit einer Verheißung (vergiß nicht jene Verheißung!) und den Fähigkeiten selbst der schwächsten aller Heiligen angemessen, die Heilige genannt werden oder genannt werden können.

„Siehe, wahrlich, so spricht der Herr zu euch: Infolge der bösen Absichten, die von feindlichen Menschen in den letzten Tagen jetzt und in Zukunft gehegt werden, habe ich euch gewarnt und warne euch zum voraus, indem ich euch durch Offenbarung dieses Wort der Weisheit gebe:

„Wenn jemand unter euch Wein oder starke Getränke trinkt, seht, es ist nicht gut, auch nicht angenehm vor eurem Vater, ausgenommen, es sei in euren Versammlungen, wenn ihr zusammengekommen seid, um das Abendmahl vor ihm zu genießen.

„Und dies muß Wein sein, ja, reiner Wein von den Trauben des Weinstocks, den ihr selbst bereitet habt.

„Und weiter, starke Getränke sind nicht für den Bauch, sondern zum Waschen eures Körpers."

Ich erinnere mich der beredtesten Ansprache, welche ich während des Kampfes zur Einführung des Alkoholverbots von Frl. Dr. Geisel habe halten hören, einer Dame, welche mit dem Battle Creek Sanatorium in Michigan in Verbindung stand, und die erklärte, daß es unzählige Doktoren gäbe, die durch ihre wissenschaftlichen Versuche vollkommen davon überzeugt wurden, daß Alkohol oder starke Getränke durchaus we[...]s sind wenn sie als Medizin innerlich angewandt werden, aber daß si[e] gut sind zum Waschen unserer Körper, und daß es bei den Kranken eine anreizende und kräftigende Wirkung hatte, wenn ihre Körper mit Alkohol gewaschen wurden.

Günstiger Eindruck.

Ich erinnere mich, daß ich, nachdem ich ihre Rede in der Sonntagsschule der 21. Gemeinde an jenem Morgen gehört hatte, um die Erlaubnis bat, sie im Automobil begleiten zu dürfen. Sie hatte eine Uhr vor sich liegen und war damit einverstanden, für zehn Minuten bis zur Bahn sich mit mir zu unterhalten. Auf dem Wege zur Bahn sagte ich: „Frl. Dr. Geisel, ich bin erfreut, daß Ihre Nachforschungen in Amerika, Frankreich und Rußland in Bezug auf den Alkohol mit dem übereinstimmen, was wir seit 75 Jahren durch die Offenbarung des Herrn an den Profeten Joseph Smith erfuhren." Und ich erzählte ihr vom Wort der Weisheit und sie sagte, sie werde nach einiger Zeit zurückkommen um hier einen Ferienaufenthalt zu nehmen, und daß sie viele bemerkenswerte Punkte in unserem Glauben und unserer Lehre gefunden habe, die sie zu untersuchen wünsche.

„Und weiter, Tabak ist nicht für den Körper, auch nicht für den Magen und ist nicht gut für den Menschen, sondern ist ein Kraut für Quetschungen und alles kranke Vieh und soll mit Verstand und Geschicklichkeit gebraucht werden

„Und weiter, heiße Getränke sind nicht gut, weder für den Körper, noch für den Bauch.

„Und weiter sage ich euch: Gott hat alle nützlichen Pflanzen für die Leibesbeschaffenheit, die Natur und den Gebrauch des Menschen bestimmt.

„Jedes Kraut zu seiner Zeit, und jede Frucht zu ihrer Zeit, alle aber sollten mit Klugheit und Danksagung gebraucht werden.

„Ja, auch das Fleisch der Tiere und des Geflügels der Luft habe ich, der Herr, zum Gebrauch des Mensch enbestimmt, doch soll es mit Danksagung und Sparsamkeit genossen werden. Und es ist mir angenehm, daß es nur im Winter und in Zeiten der Hungernot oder der Kälte gebraucht werde."

Die Lehren bestätigt.

Ich entsinne mich, neulich gelesen zu haben, daß viele Doktoren zu der Schlußfolgerung gekommen sind, daß ausgiebiger Genuß von Fleisch eine der großen Ursachen zum Krebs und zu manchen anderen Krankheiten sei, welche die menschliche Rasse zerstören. Jahr für Jahr kommt der Mensch durch Studium und Forschung mehr und mehr zu der Einsicht, die Lehren, welche Joseph Smith, dem Profeteten dieser letzten Dispensation, durch die Offenbarung des lebendigen Gottes gegeben wurden, eine nach der andern zu bestätigen.

„Alles Getreide ist zum Hauptnahrungsmittel des Menschen und der Tiere bestimmt, nicht für den Menschen allein, sondern für die Tiere des Feldes die Vögel des Himmels und alle wilden Tiere, die auf der Erde kriechen oder laufen.

„Und diese hat Gott für den Menschen erschaffen, jedoch nur für Zeiten der Hungersnot.

„Alles Getreide ist gut zur Nahrung des Menschen, wie auch die Frucht des Weinstocks und alle Früchte, die im Boden oder über dem Boden wachsen.

„Jedoch Weizen für den Menschen, Mais für den Ochsen, Hafer für das Pferd, Roggen für das Geflügel, die Schweine und alle Tiere des Feldes und Gerste, sowie auch anderes Getreide für alle nützlichen Tiere und für milde Getränke."

Und jetzt, ihr Heiligen, hört die Verheißungen des allmächtigen Gottes in diesem Brief, der an euch gerichtet ist in Bezug auf euer Erbteil, wenn ihr diesem einfachen Wort der Weisheit gehorsam seid:

„Und alle Heiligen, welche sich dieser Worte erinnern, sie befolgen und in Gehorsam zu den Geboten wandeln, werden Gesundheit empfangen in ihrem Nabel und Mark in ihren Knochen.

„Und sollen Weisheit und große Schätze der Erkenntnis finden, ja sogar verborgene Schätze.

„Sie sollen rennen und nicht müde werden, laufen und nicht schwach werden.

„Und ich, der Herr, gebe ihnen eine Verheißung, daß der zerstörende Engel an ihnen, wie einst an den Kindern Israels, vorübergehen und sie nicht erschlagen wird. Amen."

Lassen Sie mich den letzten Vers noch einmal lesen:

„Und ich, der Herr, gebe ihnen eine Verheißung, daß der zerstörende Engel an ihnen, wie einst an den Kindern Israels, vorübergehen und sie nicht erschlagen wird."

Der Segen des Gehorsams.

In demselben Buch werden Sie auch einen Bericht darüber finden, daß es ein unwiderruflich beschlossenes Gesetz im Himmel gibt, schon vor Gründung der Welt, auf welches jede Segnung gegründet ist, und wenn wir eine Segnung empfangen, so ist es, weil wir das Gesetz erfüllen, worauf diese Segnung ruht. Ich möchte hier mein Zeugnis geben, daß ich von ganzer Seele und von ganzem Herzen glaube, daß, wenn ich nicht das Wort der Weisheit befolgt und diese Gebote gehalten hätte, ich heute nicht als Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage vor Ihnen stehen würde. Ich glaube, daß ich nicht mehr leben würde,

wenn ich diese Gebote nicht befolgt und das Gesetz nicht erfüllt hätte, welches unwiderruflich vor Gründung dieser Erde festgelegt wurde, und wodurch ich berechtigt war, zu leben.

Wir haben das Evangelium Jesu Christi. Der Plan für unser Leben hier und der Plan der Erlösung ist uns geoffenbart worden um zeitliche und geistige Seligkeit zu gewinnen. Wir haben das Evangelium, das uns zum ewigen Leben in der Gegenwart Gottes, unseres Vaters, und Jesu Christi, unseres Erlösers, und unserer Lieben, welche uns vorangegangen und treu gewesen sind, bringen wird.

Freude über die Zeugnisse.

Ich danke dem allmächtigen Gott für den Glauben, für die Rechtschaffenheit, für die Ergebenheit zu ihm und dem Evangelium Jesu Christi im Leben Joseph und Hyrum Smiths. Ich danke dem Herrn, daß sie treu blieben, selbst bis zu den letzten Tagen ihres Märtyrertums. Ich freue mich an den Zeugnissen am Hügel Cumorah, auf der Joseph Smiths-Farm und im heiligen Walde, welche inbezug auf diese Männer gegeben worden sind. Ich freue mich über die wunderbare Rechtschaffenheit und Ergebenheit Brigham Youngs zu Gott in den Tagen der Abtrünnigkeit, in den Tagen, wo Gedanken des Mordes in den Herzen vieler wohnten, die einst Heilige der Letzten Tage gewesen waren. Ich freue mich, daß Brigham Young, als die Menschen Joseph Smith für einen gefallenen Profeten erklärten, fest blieb wie Stahl und sein Leben jederzeit für den Profeten Joseph Smith eingesetzt hätte. Ich freue mich über die wundervolle Vollendung Brigham Youngs.

Ich freue mich über die Rechtschaffenheit und Ergebung in Gott John Taylors, Wilford Woodruffs, Lorenzo Snows und Joseph F. Smiths, mit welchen Männern ich in diesem Monat einundvierzig Jahre lang eng verbunden war. Ich kenne die Herzen dieser Menschen. Ich kenne die innersten Wünsche ihres Lebens, und daß sie diese zu verwirklichen wünschten. Ich weiß, daß ein jeder von diesen Männern Gott von ganzem Herzen und mit seinem ganzen Sein liebte, daß sie alle das Volk Gottes liebten, und daß es der einzige Wunsch ihres Herzens war, den sie über alles andere in der Welt stellten, daß das Evangelium Jesu Christi fortschreiten möge, und daß es verbreitet werde, damit die Menschen, welche die Wahrheit nicht kannten, sie hören und den Plan für Leben und Erlösung annehmen möchten.

Treu dem Lande.

Ich weiß, daß ihre Gedanken, ihre Gebete, ihre Bestrebungen nur auf das Wohl dieses Volkes gerichtet waren, auf seinen Fortschritt, geistig und moralisch. Ich weiß, so gewiß ich lebe, daß es keine Männer gegeben hat, die das Vorrecht besaßen, den Fußschemel Gottes zu bewohnen, die ihrem Lande treuer waren, die fester daran glaubten, daß der allmächtige Gott die Männer inspirierte, welche diesem Lande unter George Washington die Freiheit brachten und auch diejenigen inspirierte, welche die Verfassung unseres Landes schrieben. Ich danke Gott für diese Männer und mit all meiner Kraft bitte ich Gott, daß ich, nachdem er mich in meiner Schwachheit und geringen Kraft im Vergleich zu jenen für würdig befunden hat, dieses Volk so leiten möge, wie sie es getan haben, auf dem graden und engen Pfade, welcher zum ewigen Leben führt. Ich möchte nur zwei Teile aus dem Einweihungsgebet vom Alberta-Tempel wiedergeben:

> „Wir danken Dir, o Gott, für die Erkenntnis, die wir haben, daß Du lebst, und daß Dein Sohn Jesus Christus unser Erlöser und unser Heiland ist, und daß Dein Diener Joseph Smith jr. ein wahrer Profet des lebendigen Gottes war und ist. Mögen wir, o Vater, immer treu und wahr dem Evan-

gelium Jesu Christi leben, welches durch Deinen Diener Joseph wieder geoffenbart wurde.

„Wir bitten Dich besonders, o Vater im Himmel, die Jugend Deines Volkes in Zion und in der ganzen Welt zu segnen. Bewahre sie vor Feindseligkeiten und vor bösen hinterlistigen Menschen. Führe die Jugend Deines Volkes, o Vater, auf dem geraden und engen Pfade, welcher zu Dir führt, bewahre sie vor den Fallgruben und Schlingen, welche vor ihre Füße gelegt werden. O Vater, mögen Deine Kinder aufwachen in der Kraft der Ermahnung unseres Herr Jesu Christi. Gib ihnen ein Zeugnis von der Göttlichkeit dieses Werkes, wie Du es uns gegeben hast und erhalte sie in der Reinheit und in der Wahrheit."

Und ich sage Euch, Ihr Väter in Israel, wenn Ihr ein Beispiel geben werdet, daß Ihr ehrlich seid Gott gegenüber im Bezahlen Eures Zehnten, wenn Ihr das Wort der Weisheit halten werdet, wenn Ihr eurer Familien- und stillen Gebete gedenken werdet, dann wird Gott Euch die Kraft geben, die Jugend Zions zu bewahren, wie es in oben wiederholtem Gebet geschrieben steht.

Möge der Herr Euch segnen und seinen heiligen Geist reichlich über uns ausgießen während dieser Konferenz, das ist mein Gebet und ich erflehe es im Namen unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

Der 6. August 614 v. Chr. — Das älteste amerikanische Datum.

Aus der „Chicago Tribune".

Boston, den 17. Dezember. — „Was ist das erste wirklich glaubwürdige amerikanische Datum?"

Diese Streitfrage wurde nach Dr. Charles Peabody von dem Museum der Harvard-Universität durch eine Expedition entschieden, die sich kürzlich nach der Halbinsel Yucatan begab, und von Dr. Herbert J. Spinden vom Harvard-Museum geleitet wurde.

Das erste Datum, das entdeckt wurde, war der 6. August 614 vor Christi Geburt, nach unserm gegenwärtigen System der Zeitrechnung als der erste Tag in den Berichten der Mayas, einer hochzivilisierten Rasse, die Yucatan und Zentralamerika lange vor der Zeit bewohnten, zu der Kolumbus Amerika entdeckte.

Das zweite Datum ist der 10. Dezember 580 v. Chr., welches den eigentlichen Anfangspunkt der Geschichte der Mayas bezeichnet. Der Kalender ist heute auf wissenschaftliche Beobachtungen gegründet und für über zweitausend Jahre in Ordnung gehalten worden.

Derselbe Wissenschafter, der jahrelange Studien an mayischen Monumenten über die Sprache der Mayas unternahm, sagt, daß die Mayas eine hochentwickelte Menschenrasse gewesen seien, und in Mathematik und Astronomie schon die Relativitätstheorie Einsteins vorausgesehen und dieselbe benutzt hätten, um ihre Zeitrechnung festzulegen.

Ungefähr eine Million dreihunderttausend Indianer in Mexiko sprechen noch die Mayasprache, und ihre Kultur ist die höchste Eingeborenenkultur, die auf dem amerikanischen Kontinent gefunden wird. Sie übertrifft die aller Indianer inbezug auf Zeitrechnung, Baukunst und inbezug auf das Hieroglyphensystem."

Anmerkung der Redaktion. Als Heilige der Letzten Tage wissen wir, daß Lehi um 600 v. Chr. aus Jerusalem auswanderte und 590 v. Chr. auf dem amerikanischen Kontinent landete. Eine deutlichere Bestätigung des Buches Mormon vonseiten der Wissenschaft könnte wohl kaum gefunden werden.

Der Stern

Eine Halbmonatsschrift der Kirche Jesu Christi.

Herausgeber: Fred Tadje. Redaktion: Jean Wunderlich.

Neujahrsgruß an die Geschwister der Schweizerischen und Deutschen Mission.

Wiederum ist ein Jahr verflossen und mit allen seinen wechselvollen Ereignissen zu einem Blatt im Buch der Geschichte der Menschheit geworden. Geschehnis auf Geschehnis ist an unserm Auge vorbeigezogen, und manche Freude, aber auch manche Enttäuschung hat der ewig unaufhaltsame Strom der Zeit mit sich gebracht. Welche Bedeutung hatte das alte Jahr für uns? Sind alle Vorsätze von Liebe und Treue, von großen und edlen Idealen verwirklicht worden? Vielleicht ist manche Gelegenheit unbenutzt an uns vorbeigegangen, vielleicht ist manche Stunde unbenutzt unwiederbringbar in den Schoß der Ewigkeit hinabgesunken.

Wenn wir jetzt am Jahresende einen Rückblick halten, wenn uns die Vergangenheit in der Erinnerung nochmals lebendig vor Augen tritt, dann wollen wir nicht bedauern, was für uns verloren ist, sondern wir wollen an den Fehlern der Vergangenheit lernen, wie wir die Zukunft tatenreicher gestalten und mit größerer Kraft und Entschlossenheit vorwärtsgehen können.

Der Herr hat uns im verflossenen Jahr in unsrer Arbeit in der Mission reichlich gesegnet. Trotz schwieriger Umstände sind wir in der Lage gewesen, Segen und Wahrheit zu verbreiten und unsre ernsten Bemühungen waren in jeder Beziehung mit Erfolg gekrönt. Eine große Anzahl neuer Mitglieder sind in dem Bund des Herrn aufgenommen worden. Überall schenkte man der Botschaft der Missionare ein williges Ohr.

Es ist unser ernstlicher Wunsch, daß uns der Herr im kommenden Jahr beistehen möge, daß wir weiter vorwärtsgehen und größere Fortschritte machen können, als im verflossenen Jahr.

Unser vorzüglicher und eindrucksvoller Wahlspruch für das letzte Jahr lautete: „Jedes Mitglied ein Missionar.“ Wir hoffen, daß sich die Heiligen alle bemühten, diesen Wahlspruch mit Nachdruck zu verwirklichen und versuchten, überall, wo sie hinkamen, durch Wort und Beispiel zur Verbreitung des Evangeliums zu wirken. Wir wünschen, daß recht vielen Geschwistern die innere Befriedigung und Seelenfreude zuteil wurde, welche allen denen wird, die nur eine Seele zur Erkenntnis der Wahrheit bringen.

Wir haben seither öfters darüber nachgedacht, was wir tun könnten, um diesen Wahlspruch „Jedes Mitglied ein Missionar“ in unsrer Mission noch erfolgreicher in die Tat umsetzen. Wir dachten, daß wir unser Ziel

am besten durch die Einrichtung von **Organisationen für Lokalkommissionare** erreichen könnten. Diese Organisationen sollen in jeder Gemeinde der Schweizerischen und Deutschen Mission ins Leben gerufen werden. Die Geschwister, die berufen werden, als Stadtmissionare zu arbeiten, sollen in ihrer freien Zeit von Haus zu Haus gehen, Traktate verteilen und auf jede mögliche Weise zur Verbreitung des Evangeliums beitragen. Wir haben mit Freude festgestellt, daß viele Geschwister schon im Stillen auf diese Weise gearbeitet haben, und ihre Bemühungen werden nicht ohne den Lohn des Himmels bleiben. Um aber dieser Arbeit besonderen Nachdruck verleihen zu können, wird die Schaffung einer regelrechten Organisation notwendig.

Ehe wir an die Ausführung dieses Planes herantraten, setzten wir uns mit Präsident McKay in Verbindung und machten ihn mit unserm Plan bekannt. Zu unsrer Freude erhielten wir die Nachricht, daß er diesen Gedanken lebhaft unterstütze, ja, daß er in England in letzter Zeit selbst solche Organisationen ins Leben gerufen habe.

Die Geschwister, die berufen werden, in ihrer freien Zeit zur Verbreitung des Evangeliums zu wirken, sollen sich unter der Leitung des Gemeindepräsidenten oder des präsidierenden Ältesten wöchentlich einmal versammeln, um Belehrungen und Instruktionen zu erhalten und ihre Arbeitsfelder angewiesen zu bekommen.

Geschwister, die Zeit ist noch kurz. Diese Tatsache sollte sich tief in unser Innerstes einprägen und uns mit dem Wunsch beseelen, als Retter der Menschheit zu wirken. Der Herr schickt zum letztenmale seine Diener aus, um seinen Weinberg zu beschneiden. Möchten wir von der Verantwortlichkeit erfüllt sein, die als Boten des Friedens auf uns ruht. Möchten die Heiligen von der Inspiration des Herrn geleitet werden, und diese neue Gelegenheit zum Wachstum und zum Fortschritt mit Freuden annehmen.

Zum Jahreswechsel übermitteln wir an dieser Stelle allen treuen Heiligen und Wahrheitssuchern dieser Mission unsre besten Grüße und herzlichsten Segenswünsche. Möge der Herr sein Werk segnen. Möge er die Väter und Mütter in Israel segnen in ihrer großen Aufgabe der Erziehung der Jugend. Möge er die Jugend unsrer Kirche segnen und mit dem Geist der Weisheit erfüllen, sodaß sie in allen Lebenslagen immer wissen möge, welchen Weg sie zu gehen hat, damit sie fähig werde, später selbst die Verantwortlichkeit auf ihre Schultern zu nehmen, das Werk des Herrn, die Arbeit des Vaters zu fördern.

Möge der Herr seinen Geist über die Priesterschaft ausgießen, damit sie mehr die köstliche Gabe schätzen, die ihnen anvertraut wurde.

Möge das Band der Liebe und der Einigkeit, das stärker ist als alle andern Bande, uns zu jeder Zeit verbinden. Möge der Einfluß der Lehren des Evangeliums unser Innerstes füllen, damit wir wirklich der Berufung treu sein können, zu der wir bestimmt sind. Mögen die erwähltesten und reichsten Segnungen des Himmels über die Heimstätten der Heiligen ausgegossen werden, nämlich, Friede, Liebe, Erkenntnis und Ehrfurcht vor Gott, die größer sind, als aller Wohlstand und alle Annehmlichkeiten der Welt.

Daß der Herr uns mit seinem Geist erleuchten möge, ist der Wunsch und das Gebet Ihres Mitarbeiters

Fred Tadje, Missionspräsident.

Gedanken aus einem Brief

von Präsident Glen A. Rowe von der Hamburger Konferenz
an Präsident Fred Tadje.

Das scheidende Jahr hält einen Augenblick inne um die Seiten von 365 Tagen Weltgeschichte zu versiegeln und diesen heiligen Schatz dem Lenker der Zeiten zu übergeben. Seine Pflicht ist nicht ganz erfüllt, bevor die Fackel des Lebens und des Fortschritts seinem Nachfolger übermittelt wurden, mit all seinen Schlüsseln, Siegeln und Mächten. Ja, wir sehen den scheidenden Vater den Mantel der Verantwortung und Macht von seinen Schultern nehmen und das Gewand auf den Arm des Jünglings legen, welcher mit erhobenem Haupt und straffen Muskeln bereit steht, den Mantel der Pflichten auf sich zu nehmen. Noch wenige kurze Tage und der Kreis wird vollendet sein, und ein langsamer Schritt auf dem zurückgelegten Wege der Geschichte verhallen. Wenn wir einen Rückblick auf das verflossene Jahr tun und die grellen Ereignisse betrachten, welche den Lebensweg bezeichnet haben, wird unser Herz von gemischten Gefühlen bewegt: von Freude und Kummer. Sie schlagen an die zarten Saiten der Erinnerung und sagen uns, daß jene kostbaren Tage vergangen sind für immer, daß jene Bilder und Gestalten Abschied nahmen und nicht wiederkehren können, um uns zu grüßen und uns Fröhlichkeit und Leben und Segnungen zu bringen. V e r g a n g e n — das Wort erregt Ehrfurcht und Staunen, verursacht stilles Rückwärtsschauen, erweckt Erinnerungen und Nachdenken. Der Spiegel der Seele ist bereit, die Reihe der Erfahrungen, welche einen Abschnitt in unserem Dasein bilden, aufzunehmen. Wenn die Bilder an uns vorüberziehen, erblickt unser Auge viele Irrtümer, welche den Eindruck stören, und wir nehmen wahr, wo wir bessere Farben mit mehr Sorgfalt und Auswahl hätten anwenden sollen. Ja, oftmals hat der Pinsel zu stark aufgetragen, wo nur ein leichter Strich gemacht werden durfte. Vielleicht hätte der allgemeine Umriß künstlerisch gebildeter angewandt werden können, um mit dem Originalwerk des Meisters übereinzustimmen. Aber darin liegt unsere Hoffnung, nicht wahr? Natürlich ist es leichter, beim Rückblick die Züge herauszufinden, welche der Verbesserung bedurft hätten, als während der Arbeit an dem Werk die Fehler zu vermeiden. Aber wir dürfen uns nicht zu lange bei der alten Leinwand aufhalten, sonst vernachlässigen wir die, welche vor uns steht. Das neue Meisterwerk ist die Aufgabe der Stunde. Dauernde Klagen über versäumte Gelegenheiten werden uns nicht für die Segnungen der Zukunft befähigen. Es genügt, daß wir aus dem Vergangenen unsre Lehre ziehen und dann fortfahren, sicherer und eifriger weiterzubauen. Ich stimme dem menschenfreundlichen Dichter Longfellow bei, welcher die unsterblichen Worte niederschrieb:

— — — — — — — — — — —

Der Tage Werk, der Tage Lauf,
Was mit den Stunden kommt und weicht,
Die Freuden und die Plagen all,
Sind Stufen, die man aufwärts steigt.

Der nied're Wunsch, der in uns gährt,
Der Blick nach schlechter Früchte Baum,
Der Ruhm, der Wahrheit gern zerstört —
Verdunkeln uns'rer Jugend Traum.

Gedanken, welche Wurzeln sind
Zu Zweifeln oder übler Tat,
Was And'rer Tugend schmälern möcht,
Vernichtet jede gute Saat.

Dies alles muß mit festem Schritt
Zertreten werden vor der Zeit,
Bis uns das Recht des Wohnens wird
Im Morgenglanz der Ewigkeit.

Wer keine Schwingen hat zum Flug
Steigt langsam auf den Bergespfad,
Der über wolk'ge Gipfel führt
Zum lichten Reich der Himmelsgnad'.

— — — — — — — — — — — —

Kein Großer hat im raschen Lauf
Die Höh'n erreicht auf festem Grund,
Doch während And're schliefen, klomm
Er nächtlich aufwärts, Stund' um Stund'.

Verweile nicht zu lang, gebeugt,
Bei dem, was deine Seel' beweint,
Es weist vielleicht den bess'ren Weg
Das Leid, das dir unnötig scheint.

Sieh nicht Vergang'nes als verfehlt
Um des Versäumten willen an,
Steig' auf den Trümmern nur beherzt
Zu höh'ren Zielen jetzt hinan.

So wollen wir die Lorbeerkrone auf das Haupt des scheidenden Dieners drücken und uns mit neuem Glauben zu dem Boten der Zukunft wenden. Aber einen letzten Gedanken und Tribut müssen wir dem Scheidenden gönnen. „Deine Gaben waren groß und reich, sie werden von dem Meister zum ewigen Segen für seine Kinder geheiligt werden. Geh hinüber in die Räume der Ewigkeit, aber laß uns die Auslese, die leuchtenden Blumen der Erinnerung, auf daß unser Leben reicher werde an Schönheit und an Dienstbereitschaft! Stärke uns mit Weisheit von den Dingen, welche für die Menschheit geschaffen sind. Sprich gelegentlich zu uns aus deiner Verborgenheit von den Urkunden der Zeitalter. Sprich durch das Gewissen, den Verstand, die Erkenntnis, auf daß unsere Schritte sicher durch die Gefahren der Zeit geleitet werden; daß die Irrtümer der Vergangenheit unsern Fortschritt nicht hemmen, daß die Reichtümer der Zukunft vergrößert und genährt werden durch deine Ratschläge und Warnungen. Laß deine Stimme von der Vergangenheit reden. Möchten wir uns darauf stützen, daß die Erfahrungen, welche wir unter deiner Erziehung gesammelt haben, fruchtbringend sein werden und uns befähigen, die Zukunft besser zu gestalten. Und nun ade, altes Jahr, für immer! Wir übergeben dich den Zeitaltern."

„Auf und erwache!" ruft der Geist des neuen Jahres. „Wende dich ab von der Vergangenheit und laß den Sonnenschein des „Morgen" in deine Seele dringen. Ziehe den Mantel der Verantwortung um deine Schultern und eile vorwärts dem Ziele entgegen. Weine nicht über Gelegenheiten, welche an dir vorbeigingen. Weine nicht über den Zerfall der goldenen Zeiten. Erhebe dich und eile mit den Morgenlüften der großen Ewigkeit des kommenden Tags entgegen. Zögere nicht deinen Schritt. Der Sand fließt beständig, und ehe du dich versiehst, muß das Stundenglas umgekehrt werden, um den Lauf einer anderen Stunde zu messen. Die

Zeit ist die ewige Erwerbsquelle. Wer stillsteht oder wankt oder versagt im Glauben oder im Zweck, muß unweigerlich den Ausspruch der Gerechtigkeit hinnehmen: „Wie du säest, wirst du ernten."

Mühe und Glauben bringen Segnungen. Verschwendung und Vernachlässigung bringen Reue. Komm, Jugend, in Freude und Kraft laß uns vorwärtsschreiten, um dem lachenden Morgen zu begegnen. Gott und seine Engel sind mit uns. Die Stimme des Meisters ist nicht verstummt, noch verschmäht er es, seine himmlischen Boten zu senden um uns auf unserer Reise zu begleiten. Der Zweck unseres Daseins ist nicht erfüllt mit unserer Geburt. Ein strahlendes Ende erwartet uns, wir müssen eilen, sonst verfehlen wir unsere goldenen Wohnungen, unsere unbezahlbaren ewigen Reichtümer. Laßt uns horchen auf das Zeichen des Genius, dessen fruchtbarer Geist aus der Schatzkammer des kommenden Morgens diese unvergängliche Wahrheit verkündigt: „Wenn wir auf Marmor schreiben, wird es vergehen, wenn wir auf Erz schreiben, wird die Zeit es auslöschen, wenn wir Tempel aufrichten, werden sie in Staub zerfallen, aber wenn wir unsterblichen Seelen die Grundsätze einprägen von der wahren Gottesfurcht und Nächstenliebe, prägen wir etwas in jene Tafeln ein, was leuchten wird bis in alle Ewigkeit."

Schon hat der Dichter die Tiefen der menschlichen Seele mit dem Wunderstab der Beredsamkeit, ja der Begeisterung berührt.

Es bleibt jetzt den unsterblichen Lippen des himmlischen Boten noch vorbehalten, das letzte Wort der Warnung und des Rates zu verkünden. Hört, was er spricht:

> „Und wenn euer Auge für meine Herrlichkeit empfänglich ist, so wird euer ganzer Körper mit Licht erfüllt werden, und ihr werdet keine Dunkelheit in euch haben. Der Körper, der mit Licht erfüllt ist, begreift alle Dinge.
>
> Deshalb heiliget euch, damit eure Seelen vor Gott einfältig seien und die Tage kommen, da ihr ihn sehen werdet; denn er wird euch sein Angesicht entschleiern und es wird in der von ihm bestimmten Zeit und Weise und nach seinem Willen geschehen.

Und jenen wenigen Auserwählten, welche das Vorrecht haben, jene Botschaft zu verkünden, wiederholt der Geist der Jugend diese himmlischen Gebote:

> „Und ich gebe euch, die ihr die ersten Arbeiter in diesem letzten Reiche seid, ein Gebot, daß ihr euch versammelt und organisiert, vorbereitet und heiliget; ja, reiniget eure Herzen und macht sauber eure Hände und Füße vor mir, daß ich euch auch reinmachen kann; damit ich euerm Vater und euerm Gott und meinem Gott bezeugen kann, daß ihr rein seid vom Blute dieses gottlosen Geschlechts; daß ich, wann ich will, diese Verheißung, dieses große und letzte Versprechen, erfüllen kann, welches ich euch gegeben habe.

Und dann schloß der Geist der Jugend seine Lippen für immer. Das letzte große Wort mit der großen Verheißung war gesprochen. Wer kann diesen erhabenen Aussprüchen noch etwas hinzuzufügen haben? Ja, die Forderung ist an die heutige Jugend ergangen. Möge der Himmel geben, daß sie nicht fällt, noch wankt, sondern die Fackel ergreift und sie tapfer schwingt und hochhält bis zum Abschluß eines weiteren Kreislaufs der Zeiten in Ewigkeit.

Ich sehe den Geist der Jugend mit seinen Schaaren von eifrigen Nachfolgern die unerforschte Wanderung ins neue Jahr antreten. Ja, mir scheint, als sehe ich die Lorbeerkrone schon die Stirn „des Siegers" schmücken.

Möge der Tau des Himmels auf die Seelen der Menschen herabfallen und ihren Durst nach Gerechtigkeit und Wahrheit stillen. Mögen die Söhne und Töchter des Allmächtigen sich an dem köstlichen Nektar erfrischen!

Leitfäden für Priesterschafts-Versammlungen.

In jeder Gemeinde sollte sich das Priestertum zum mindesten zweimal im Monat versammeln, um eine bestimmte Aufgabe zu studieren. In allernächster Zeit werden wir für die Priesterschaftsversammlungen einen Leitfaden herausgeben. Die Aufgaben für je zwei Monate werden in acht Seiten starken Heften erscheinen, die von dem Konferenzpräsidenten bezogen werden können. In Aussicht genommen ist das Studium des Buches Mormon.

Fred Tadje, Missionspräsident.

Neue Berichte.

Die Mission nimmt an Umfang und Mitgliederzahl ständig zu. Neue Gemeinden werden gegründet, neue Organisationen wie Frauenverein, Jugendbund usw. werden in allen Gemeinden ins Leben gerufen. Um einen Überblick über die Bewegung und das Wachstum zu erhalten, oder über die Fortschritte der einzelnen Organisationen, sowie der Versammlungen ständig unterrichtet zu sein, haben wir es für ratsam gefunden, neue Berichte einzuführen, sodaß wir von Monat zu Monat über den Stand der Versammlungen und der Hilfsorganisationen informiert sind.

Eine Reihe neuer Formulare ist gedruckt worden, sowohl für die Gemeinden als auch für die Konferenzen, und zwar ein Formular für die regelrechten Versammlungen, ein Formular für den Frauenhilfsverein und ein Formular für den Jugendbund. Die Gemeinden wollen den Bericht der **Versammlungen wöchentlich** an den Konferenzpräsidenten abschicken, die Berichte **des Jugendbundes und des Frauenvereins monatlich.** Die Konferenzpräsidenten wollen die Berichte sorgfältig zusammenstellen und sie regelmäßig **bis zum 10. des Monats** an das Missionsbüro übersenden.

Es ist unser Wunsch, daß diese Statistiken sehr sorgfältig geführt werden, sodaß uns die Übersicht erleichtert wird, und daß wir wissen, was wir zum Fortschritt der einzelnen Organisationen tun können. Wir hoffen, daß uns alle Geschwister ihre Unterstützung zuteil werden lassen, sodaß unser neues Berichtsystem von dem gewünschten Erfolg begleitet sein wird.

Fred Tadje, Missionspräsident.

Inhalt:

Der Stern erscheint monatlich zweimal. Bezugspreis für Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Polen 1.60 Goldmark jährlich. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz 5 Fr., für Amerika und das übrige Ausland 1 Dollar.

Postscheckkonto: Für Deutschland Amt Karlsruhe Nr. 9979, für die Schweiz Nr. V. 3896

Für die Herausgabe verantwortlich:
Fred Tadje, Präsident
der Schweizerischen und Deutschen Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Adresse für Deutschland und Österreich: Lörrach (Baden), Postfach 208.
für die Schweiz und das übrige Ausland: Basel (Schweiz), Leimenstraße 49.

Druck: Oberbad. Volksblatt Lörrach.